



Was macht Ihnen Sorgen?

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Laufe der letzten Interviews³ und Podcasts², die ich bestritten habe, wurde ich wiederholt nach meiner Einschätzung zur Lage der Zahnmedizin befragt. Ich musste nicht lange überlegen: Die größten Sorgen mache ich mir um den Nachwuchs. Was meine ich damit? Sicher nicht die vielzitierte Feminisierung unseres Berufs. Dieser Aspekt – davon bin ich überzeugt und habe nie ein Geheimnis daraus gemacht – wird uns und unserem Image dauerhaft eher helfen. Aber warum habe ich Sorge um den Nachwuchs? Was ist damit gemeint?

1. Nachwuchs in ländlichen Gebieten: Ich konnte es kaum fassen, dass es schon wieder 4 Jahre her ist, seit ich dazu an dieser Stelle etwas geschrieben habe¹. Im März 2019 hieß mein Editorial „Demografie und Strukturwandel – ich bin mittendrin, Sie auch?“. Bereits damals war bekannt, dass die zahnärztliche Versorgung in ländlichen Regionen mittelfristig zum Problem werden würde. Heute gibt es bereits Bundesländer, die ernsthaft eine Landzahnarztquote diskutieren. Und erst kürzlich habe ich mitbekommen, dass hier bei mir um die Ecke ein Landzahnarzt seine Praxis nach vielen erfolglosen Veräußerungsversuchen nun verschenkt.
2. Nachwuchs an den Universitäten: Es ist ein bisschen wie bei Punkt 1. Im niedergelassenen Bereich sind 50 % der Kolleginnen und Kollegen 50+ und an der Universität ist die Zahl 50 auch irgendwie charakteristisch. Bei den letzten Berufungsverfahren, die ich z. B. als Gutachter begleitet habe, liegt die Zahl der Bewerber und Bewerberinnen auf Lehrstühle bei ca. 50 % des Standes der 2000er-Jahre, als ich mich im Bewerberfeld befand. Warum ist das so? Man könnte jetzt das abgedroschene Narrativ der „Work-Life-Balance-Generation“ bemühen, aber das ist nicht die Krux. Das eigentliche Problem habe ich vielfach beschrieben, es findet nur (noch) kein Gehör: Es gibt eine ganze Reihe von Universitätszahnkliniken, die in der letzten Dekade von den Hochschulen in Grund und Boden

gespart wurden. Ich kann das gut beurteilen, nachdem ich knapp 7 Jahre lang 22 % weniger Personal zur Verfügung hatte, das stattdessen in die Medizin umgeleitet wurde. Wie sollen da junge Menschen begeistert an Forschung herangeführt werden, wenn sie sehen, wie ihr Chef jeden Tag jedem Cent an Forschungsmitteln hinterherrennt?

Wenn Sie jetzt sagen, „lass mich in Ruhe mit Deinen Luxusproblemen, wir haben hier Budgetierung und Nachwuchsprobleme auch bei ZFAs“, dann kann ich natürlich nicht widersprechen. Trotzdem danke fürs Lesen. Nachwuchsprobleme hin, Budgetierung her – bei der Quintessenz Zahnmedizin läuft es nach wie vor super, wie das vorliegende Heft erneut unter Beweis stellt. Viel Spaß bei der Lektüre.



Ihr

Prof. Dr. Roland Frankenberger
Chefredakteur

Literatur

1. Frankenberger R. Demografie und Strukturwandel – ich bin mittendrin, Sie auch? Quintessenz 2019;70(3):253. Internet: <https://www.quintessence-publishing.com/deu/de/article-download/826967/quintessenz-zahnmedizin/2019/03/demografie-und-strukturwandel-ich-bin-mittendrin-sie-auch>.
2. Henrici C. Zukunft der Zahnmedizinerausbildung | Prof. Dr. Roland Frankenberger. Praxisflüsterer Podcast 27.01.2023. Internet: <https://open.spotify.com/episode/35nA3EuPYQXz0P-qUPX2Nvz?si=JnabZ9UiSyy4YoMZ8JlOvA>.
3. Kummerlöwe A. Am Zahn der Zeit. Interview mit Roland Frankenberger. BZB 2023;3:60–62. Internet: <https://epaper.zwp-online.info/epaper/gim/bzb/2023/bzb0323#60>.